UNIVERSITÄTS
KLINIKUM
HEIDELBERG

Baden-Württemberg

Otoakustische Emissionen

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Peter K. Plinkert
Geschäftsführender Direktor
Klinik für Hals,- Nasen und Ohrenheilkunde
Universitätsklinikum Heidelberg

Das menschliche Ohr

Otoakustische Emissionen (OAE)

Stereozilien der äußeren Haarsinneszellen (OHC)

Anzahl:	30 bis 150 pro Haarzelle
Länge:	2,5 bis 7,2 μm
Durchmesser:	0,2 bis 0,8 μm
Auslenkung:	5 Å an der Schwelle (geschätzt)

Cochleäre Schallverarbeitung und Entstehung von OAE

Bewegung der Basilarmembran

Verlust des cochleären Verstärkers:

- Frequenzselektivität ↓ , Sprachverständnis ↓
- Recruitment, OAE ↓

Aktiver cochleärer Verstärker

Verhalten von Signal und Rauschen bei Addition

OAE 4 Male gemessen...

... vierfache Amplitude

Rauschen 4 Male gemessen...

... doppelte Amplitude

Auslöschung linearer Signalkomponenten mit Hilfe einer hierzu geeigneten Reizsequenz

Stimulation mit 2 Sinustönen: Überlagerung der Wanderwellen

Otoakustische Distorsionsprodukte (DPOAE)

Überlappung:
Maximum sehr nahe
bei f2

Häufigkeit nachweisbarer EOAE in Abhängigkeit vom Hörverlust

Hoth 1996

Normalbefund

„Checkfit“: Gehörgangsantworten und Messbedingungen

Meilenstein 1

BERA threshold	OAE	SRA
Normal: 74	Positive: 67	< 30 dB: 58
< 30 dB	Negative: 2	≥ 30 dB: 5
	Undecided: 5	Negative: 11
≥ 30 dB: 17	Positive: 2	< 30 dB: 2
	Negative: 2	≥ 30 dB: 5
	Undecided: 13	Negative: 10
≥ 100 dB: 4	Positive: 0	< 30 dB: 0
	Negative: 4	≥ 30 dB: 0
	Undecided: 0	Negative: 4

Total number of examined ears: 95; OAE, otoacoustic emission; SRA, stapedial reflex audiometry

Eur Arch Otorhinolaryngol (1990) 247:356-360

European Archives of
**Oto-Rhino-
 Laryngology**
 © Springer-Verlag 1990

Evaluation of otoacoustic emissions in high-risk infants by using an easy and rapid objective auditory screening method

P. K. Plinkert, G. Sesterhenn, R. Arold, and H. P. Zenner

Department of Otolaryngology, University of Tübingen. Tübingen, Federal Republic of Germany

Received January 15, 1990 / Accepted February 8, 1990

Meilenstein 2

Beschluss des G-BA vom 19. Juni 2008

Ziel

Erkennung beidseitiger Hörstörungen ab einem Hörverlust von 35 dB bis zum Ende des 3. Lebensmonats

Umsetzung

- (1) Hörscreening: otoakustischer Emissionen (TEOAE) u./o. Hirnstammaudiometrie (AABR).
- (2) Das Hörscreening erfolgt für jedes Ohr und soll bis zum 3. Lebensstag durchgeführt werden. Für Risikokinder für konnatale Hörstörungen ist die AABR obligat. Bei Frühgeborenen soll die Untersuchung spätestens zum Zeitpunkt des errechneten Geburtstermins erfolgen.
- (3) Bei auffälligem Testergebnis der Erstuntersuchung soll möglichst am selben Tag, spätestens bis zur U2 eine Kontroll-AABR durchgeführt werden. Die Untersuchung erfolgt an beiden Ohren.
- (4) Bei einem auffälligen Befund in dieser Kontroll-AABR: pädaudiologische Konfirmationsdiagnostik bis zur 12. Lebenswoche.

Hörscreening bei Kindern ohne Risikofaktor

Meilenstein 3

Kommunikationsdatenfluss Neugeborenenhörscreening Tracking